



16.11.
**Dr. Samet
Yilmaz**
wählen!

Kiel macht's vor.
ALLE ZUSAMET.

Meine Wahlpunkte im Überblick



„ Ich bin in Kiel geboren, aufgewachsen zwischen Wasser und Fußballplatz, mit dem Ostufer und der Universität direkt vor Augen. Mein Weg war nicht vorgezeichnet: Hauptschule, Lehre als Chemielaborant, zweiter Bildungsweg, Studium, Promotion in der Politikwissenschaft – das war kein Selbstläufer, sondern ein ständiges Erarbeiten von Chancen. **Diese Stadt hat mir viel gegeben. Jetzt will ich ihr etwas zurückgeben.**“

Moin,

dieses Programm ist nicht am Schreibtisch entstanden, sondern gemeinsam mit vielen Kielerinnen und Kielern. In Beteiligungsveranstaltungen, bei Gesprächen in den Stadtteilen und durch den direkten Austausch mit der Stadtgesellschaft haben wir Ideen gesammelt, Wünsche aufgenommen und Probleme benannt. Was hier steht, trägt viele Stimmen und genau das macht es stark.

Mir ist wichtig: Niemand soll in Kiel zurückgelassen werden. Ich will eine Stadt, die mutig vorangeht: sozial gerecht, ökologisch konsequent, wirtschaftlich stark. Eine Stadt, in der jede*r eine Wohnung findet, in der Quartiere lebendig sind und Mobilität für alle funktioniert.



Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie entscheidend ein stabiles Zuhause und eine starke Gemeinschaft sind. Deshalb will ich Orte schaffen, die Begegnung ermöglichen und Einsamkeit überwinden. Ich will eine Stadtplanung, die Klima und Menschen zusammendenkt. Und ich will, dass wir Kiel gemeinsam so gestalten, dass es Vorbild wird für eine gerechte, nachhaltige und zukunftsfähige Stadt.

Jetzt ist die Zeit, Kiel zur Zukunftstadt zu machen.
Gemeinsam, gerecht, grün.

Kiel macht's vor. ALLE ZUSAMMET.

Schenke mir dein Vertrauen –
und ich schenke Kiel meine
ganze Kraft.

Quer Samet





Kieler Wohnungspolitik: Wohnen bezahlbar machen

Wohnen ist ein Grundrecht. Doch in Kiel wird bezahlbarer Wohnraum immer knapper. Hohe Mieten, geringe Verfügbarkeit und steigende Baukosten setzen viele Menschen unter Druck. Gleichzeitig wächst unsere Stadt und mit ihr der Bedarf an Wohnungen, die ökologisch nachhaltig und sozial gerecht sind. Jede und jeder soll die Chance haben, Wohnraum zu finden und dort sicher und bezahlbar zu leben.

Mein persönlicher Blick

Ich weiß aus meiner eigenen Geschichte, was es heißt, auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen zu sein. Meine Familie und ich haben erlebt, wie wichtig ein stabiles Zuhause ist, um Fuß zu fassen, Chancen zu nutzen und sich in einer Stadt wirklich zu Hause zu fühlen.

Diese Erfahrung prägt meinen Blick auf Kiel und auf die Frage, die alles verbindet: Wie wollen wir in Kiel leben?

Für quirlige Quartiere

Bezahlbar wohnen. Bunt leben.



Wohnraum für alle Lebenslagen

Eine Stadt muss so planen, dass Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Wohnraum finden: Beispielsweise Auszubildende und Studierende im Wohnheim, Familien im Mehrgenerationenhaus, Senior*innen in barrierefreien Wohnungen. Ich will, dass alle Generationen und Lebensmodelle ihren Platz haben und dass auch im Alter oder mit Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben möglich bleibt.

Gemeinsam mehr schaffen

Kiel hat in den letzten Jahren einiges erreicht. Doch die Herausforderung bleibt groß. Diesen Kraftakt will ich gemeinsam mit allen stemmen, die Verantwortung tragen: Stadt, Genossenschaften, Baugemeinschaften, private Initiativen. Ich werde die Kieler Wohnungsgesellschaft (KiWoG) stärken, damit auch die eine Chance haben, die auf dem freien Markt keinen Wohnraum finden. Mein Ansatz: ein Mix aus Neubau, Vorkaufsrecht in sensiblen Lagen und alternativen Wohnmodellen. Kiel soll wieder aktiv mitgestalten.

Verwaltung als Partner

Bauen darf nicht im Papierstapel stecken bleiben. Deshalb will ich Verfahren beschleunigen – mit klaren Zuständigkeiten und dem Ausbau digitaler Antragsverfahren.

Ich will Leerstand nutzen, Sanierungen fördern und den Runden Tisch für den Wohnungsbau weiterführen. Kiel hat in einigen Quartieren mit Sanierungsmanagement und Beratung bereits gute Erfahrungen gemacht. Ich will daraus ein stadtweites Sanierungsbüro entwickeln, das Eigentümer*innen unterstützt, Fördermittel bündelt und so mehr klimafreundlichen und bezahlbaren Wohnraum möglich macht.

Wohnkosten stabil halten

Wir können die Mieten nicht komplett steuern. Aber wir können gegenhalten. Mehr geförderter Neubau, eine stärkere KiWoG und dauerhafte Sozialbindungen halten die Kaltmieten stabil. Energetische Sanierungen, Fernwärme und erneuerbare Energien können langfristig Heizkosten senken. Durch kluge Quartiersplanung und Mieterstromprojekte können wir die Nebenkosten spürbar senken und die Energiewende sozial gestalten.

Mein Ziel ist: Alle Kieler*innen sollen Wohnraum finden und dort sicher und bezahlbar leben können.



Für mutiges Machen

Starke Unternehmen. Neue Chancen.

Kiel macht's vor. ALLE ZUSAMET.



Wirtschaft und Wissen- schaftsstandort: Stark am Meer, stark in der Zukunft

”

„Ich studiere an der CAU und arbeite nebenbei im Start-up. Wenn in Kiel Uni und Unternehmen besser vernetzt sind, bleibe ich nach dem Master gern in Kiel.“

Lena, 24, Wik

Kiel ist ein Unikat

Kiel ist in Deutschland einzigartig. Wir haben das Meer vor der Haustür, Spitzenforschung von Weltrang, eine traditionsreiche maritime Industrie und eine Hochschullandschaft, die mit CAU, FH Kiel, Muthesius Kunsthochschule, GEOMAR und IfW ihresgleichen sucht. Dazu kommt eine vielfältige Stadtgesellschaft. Diese Mischung auf so engem Raum gibt es sonst kaum.



Als Oberbürgermeister will ich diese Stärken besser vernetzen. So bleibt Kiel wirtschaftlich stark, wissenschaftlich exzellent, kulturell lebendig und sozial gerecht. Ich will unsere Stadt durch die ökologische Transformation führen – durch Klimakrise und Energiewende, den Wandel im Schiffbau und den Fachkräftemangel. Gleichzeitig will ich mehr Unternehmertum und Gründergeist in Kiel fördern, damit aus Ideen neue Arbeitsplätze und Chancen entstehen – so wie es die Wirtschaft fordert.

Die Frage, die mich dabei leitet:
Wie wird Kiel stark, gerecht und international vernetzt und bleibt gleichzeitig ökologisch zukunftsfähig?

Wissenschaft sichtbar machen

GEOMAR, IfW, CAU und FH Kiel machen uns schon heute zu einem führenden Wissenschaftsstandort. Diese Stärke will ich sichtbar machen. Forschung darf nicht in Instituten bleiben, sie muss in der Stadt erlebbar werden. Stellen wir uns eine „Kieler Meereswoche“ vor, Pavillons am Wasser, Orte, an denen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft ins Gespräch kommen.

So wird Forschung Teil des Alltags und Kiel ein Magnet für Talente. Ich möchte die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen vertiefen. Ich begrüße praxisnahe Studienangebote in maritimer Technologie, Digitalisierung, Klimawissenschaften und erneuerbaren Energien.

Industrielle Transformation gestalten

Kiel ist ein industrielles Zentrum Norddeutschlands, besonders im Schiffbau. Damit diese Stärke bleibt, brauchen wir Unternehmer*innen, die mutig vorangehen – und eine Stadt, die ihnen den Rücken stärkt.

- **Green Shipyard Innovation Hub:** Werften, Hochschulen, Start-ups und Unternehmer*innen entwickeln gemeinsam klimafreundliche Technologien.
- **TechHUB SVI Nord:** In Kiel entsteht ein Innovationsnetzwerk für maritime Sicherheitstechnologien – hier arbeiten Betriebe, Hochschulen, Start-ups und die Marine an der Flotte der Zukunft.
- **Innovationsfonds:** Wir fördern grüne und soziale Start-ups, damit Ideen schnell zu erfolgreichen Unternehmen werden.
- **Ansiedlungsoffensive:** Wir holen neue Betriebe aktiv nach Kiel und in die KielRegion, statt nur zu hoffen, dass sie von allein kommen.

Fachkräfte sichern – Willkommen in Kiel

Ich will, dass Kiel die besten Köpfe anzieht und dass sie bleiben, weil sie hier Perspektiven haben. Das gilt für die Menschen, die wir in Schulen, Hochschulen und Betrieben ausbilden, genauso wie für Fachkräfte aus anderen Städten und Ländern.



Dafür braucht es gute Schulen, bezahlbaren Wohnraum und eine lebendige Stadt mit Kultur und Vielfalt. Die Zuwanderungsbehörde soll zur zentralen Servicestelle werden und eng mit Behörden und Organisationen verzahnt arbeiten, damit Fachkräfte besser in die Stadtgesellschaft integriert werden. Ein Willkommenszentrum soll alles bündeln: Aufenthaltstitel, Sprachkurse, Wohnungssuche. Und klar ist: Faire Bezahlung und Tarifbindung sind für mich nicht verhandelbar.

Ich merke es selbst, wenn ich mit den Menschen in Kiel spreche: Sie wollen bleiben, aber nur, wenn Wohnen, Arbeit und Freizeit zusammenpassen. Dafür will ich sorgen.

Kiel im Ostseeraum vernetzen

Kiel ist das Tor zum Norden. Ich will unsere Stadt mit starken Partnerschaften nach Skandinavien, Polen und ins Baltikum vernetzen. Ein jährliches Baltic Science & Economy Forum soll Forschende, Unternehmen und Politik zusammenbringen und Kiel international sichtbar machen. Doch Vernetzung allein reicht nicht. Ebenso wichtig ist, dass sich die Menschen in Kiel sicher fühlen. Deshalb setze ich auf starke Krisenvorsorge, Katastrophenschutz und Prävention.

Mit dem Landstrom-Konzept und der BLUE PORT-Strategie hat Kiel wichtige Schritte für einen sauberen Hafen gemacht. Ich will diesen Kurs weiterdenken. Innovationen in der Hafenlogistik, Schienenanbindungen für den klimafreundlichen Güterverkehr, Energieeffizienz und saubere Antriebe machen unseren Hafen zu einem Vorreiter in Europa. So wird Kiel Zukunftsstadt für eine grüne maritime Wirtschaft.

**Mein Ziel ist: Kiel soll Ökologie,
Wirtschaft und Wissenschaft innovativ
und international verbinden.**





Vielfältige und lebendige Stadt: Quartiere stärken, Vielfalt fördern

”

„Wir brauchen Räume für die Kinder, für Kultur, einfach Orte, wo man sich trifft.“

Jörg, 56, Elmschenhagen

Lebendige Quartiere mit sozialer Infrastruktur

Eine gerechte Stadt beginnt mit einer inklusiven Stadtentwicklung. Gute Quartiere sind mehr als Häuser. Sie sind Orte, an denen Menschen sich begegnen.

Sie brauchen Treffpunkte, Grünflächen und eine Infrastruktur, die alle mitnimmt. Barrierefreiheit und soziale Mischung sind dabei entscheidend. Deshalb will ich die Quartiersarbeit stärken: mit eigenen Haushaltsmitteln, Quartiersmanagement, Jugendzentren – auch für queere Jugendliche und einer engen Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeiter*innen und Bürger*innen.



Für blühende Bildung

Familien entlasten. Kinder stärken.



Erfolgreiche Programme, die heute schon viele Menschen erreichen, werde ich sichern und ausbauen. Eine gerechte Stadt ist immer auch kinderfreundlich. Ich will wohnortnahe Versorgung fördern: Kitas, Schulen, offene Jugendarbeit. Wenn ich mit Eltern im Stadtteil spreche, höre ich oft: „Wir brauchen verlässliche Betreuung.“ Genau das will ich ermöglichen. Gute Kitas in erreichbarer Nähe, moderne Schulen mit sanierten Gebäuden, intakten Sporthallen und ordentlichen Toiletten. Schulen sollen auch nachmittags und abends als Orte für Sport, Kultur und Begegnung genutzt werden können.

Orte mit Strahlkraft entwickeln

Um Kiel stärker sichtbar zu machen, brauchen wir Orte mit Strahlkraft. Das Schlossareal und der Schlossplatz sollen zu einem lebendigen Kunst- und Kongressplatz werden. Mit der Modernisierung der Seeburg eröffnet sich zudem die Chance, gemeinsam mit der Universität einen Ort der Wissenschaft und des Dialogs zu schaffen – bis hin zu internationalen Konferenzen.

Mit dem geplanten Meeresvisualisierungszentrum kann ein interaktives Haus entstehen, das Forschung erlebbar macht und Kiel als Meeresschutzstadt profiliert.

Auch Stadtteile wie Gaarden können als Vorreiter für die Verbindung von Industrie, Bildung und Stadtteilentwicklung dienen.

Innenstadt beleben

Eine lebendige Stadt braucht ein starkes Zentrum. Deshalb will ich ein aktives Leerstandsmanagement, damit freie Flächen für Kultur, Initiativen, Start-ups und kreative Projekte genutzt werden können.

Gleichzeitig braucht es mehr Unterstützung für Gastronomie, Kultur und Handel, damit die Innenstadt zum offenen Treffpunkt für alle wird. Sie soll nicht nur Einkaufsort sein, sondern ein vielfältiger, einladender Raum mit hoher Aufenthaltsqualität und Platz für nicht-kommerzielle Aktionen. Eine lebendige Stadt ist frei von Angsträumen und bietet den Menschen ein gutes Sicherheitsgefühl.

**Mein Ziel ist: Kiel soll eine Stadt sein,
die Vielfalt lebt, Räume öffnet und allen
– vor allem unseren Kindern – die Chance
gibt, sich zu bilden, ihre Talente zu
entfalten und sich einzubringen.**



Mobilität und Klima: Einfach besser unterwegs

”

„Als Mutter wünsche ich mir sichere Schulwege. Breite Radwege und verkehrsberuhigte Zonen sind dafür entscheidend.“

Sabine, 41, Blücherplatz

Eine Mobilitätswende für alle

Unsere Stadt braucht eine Mobilitätswende, die gerecht, zuverlässig, inklusiv und klimafreundlich ist. Kiel soll ein Ort sein, an dem Mobilität, egal ob zu Fuß, mit dem Rad, Bus, Auto oder der Fähre für alle einfach und bezahlbar ist. Jede*r muss gut von A nach B kommen. Saubere Luft, weniger Lärm und mehr Lebensqualität sind mein Ziel.



***Für moderne
Mobilität***

Mobilität, die allen den Alltag erleichtert.

Kiel macht's vor. ALLE ZUSAMET.



Nahverkehr als Rückgrat

In einer wachsenden Stadt wie Kiel stößt der Busverkehr an seine Grenzen. Fachleute sind sich einig: Eine Stadtbahn ist der beste Weg, die steigende Nachfrage zu bewältigen. Die Stadtbahn ist mehr als ein Verkehrsmittel. Sie verbindet Stadtteile, entlastet Straßen und macht Mobilität inklusiv. Mit eigenen Trassen, Vorrang an Kreuzungen und modernen Haltestellen schafft sie Tempo und Sicherheit. Sie wird Kiel spürbar mit weniger Stau, sauberer Luft und mehr Lebensqualität verändern. Ich erlebe es selbst, wenn ich in den Stoßzeiten mit dem Bus unterwegs bin: Das System ist am Limit. Genau deshalb brauchen wir diesen mutigen Schritt nach vorn.

Darüber hinaus will ich die Bus-Taktung verdichten und die Anschlüsse am Abend und am Wochenende verbessern. Direktverbindungen zwischen Stadtteilen sparen Umwege über die Innenstadt. Schulhaltestellen müssen sicher, barrierefrei und gut erreichbar sein. Auch die Fördefähren gehören zum Rückgrat des Nahverkehrs. Sie müssen abends und am Wochenende besser fahren. Eine feste Haltestelle auch im Winter in Holtenau soll West- und Ostufer verbinden. Ich unterstütze außerdem die CAPTN-Initiative, ein Projekt für moderne, umweltfreundliche Wasserbusse und vernetzte Mobilität in Kiel.



Rad- und Fußverkehr stärken

Kiel ist auf dem Weg, eine der fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands zu werden. Aber da geht noch mehr. Ich will das Netz bis an die Stadtränder erweitern, Gefahrenstellen schließen und breite, sichere Radwege wie in den Niederlanden schaffen.

Die Velorouten sind schon heute beliebt. Jetzt müssen sie so sicher werden, dass Kinder den Schulweg alleine schaffen können.

Wenn ich mit dem Rad durch Kiel fahre, merke ich sofort: Wir brauchen eine klare Trennung von Auto- und Radverkehr. Genau das will ich vorantreiben. Ob zu Fuß oder mit Rollstuhl und Blindenstock: In Kiel soll man sich jederzeit sicher bewegen können. Barrierefreie Gehwege, mehr Querungen an Hauptstraßen und grüne, beschattete und beleuchtete Wege machen Kiel bei jedem Wetter fußgängerfreundlich. Vor Kitas und Schulen will ich verkehrsberuhigte Zonen einrichten.



Klimaschutz mitdenken

Mobilität ist immer auch Klimaschutz. Eine klimagerechte Stadt bedeutet saubere Luft, weniger Lärm und mehr Lebensqualität. Mehr Bäume, Miniwälder und Fassadenbegrünungen sorgen für Abkühlung. Mit Grüninseln in allen Stadtteilen schaffen wir Schatten, speichern Wasser und bieten Lebensraum.

Kiel soll flächenneutral werden: keine neuen Versiegelungen, sondern stattdessen Entsiegelungen. So schützen wir Biodiversität und werden widerstandsfähiger gegen Starkregen.



Ruhenden Verkehr neu ordnen

Autos brauchen Platz – aber wir können ihn klüger nutzen. Ich setze auf intelligente Parkleitsysteme, kombinierte Park- und ÖPNV-Tickets und mehr Kurzzeitparkplätze für Menschen mit Einschränkungen sowie Lieferzonen für Handel und Gastronomie. Große Parkflächen will ich doppelt nutzen: mit Solarcarports, die Energie für E-Busse und Ladepunkte erzeugen.

Außerdem will ich Park-&-Ride-Angebote ausbauen, damit Pendler*innen bequem vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen können. Und ich will erreichen, dass große private Parkflächen in der Stadt abends und nachts auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. So schaffen wir Mobilität und erneuerbare Energie zugleich.

Mein Ziel ist: eine Mobilitätswende, die Kieler*innen alle Freiheit gibt, Wege sicher, bezahlbar und klimafreundlich zurückzulegen und so unsere Stadt zukunftsfähig macht.

Herausgeber: Dr. Samet Yilmaz
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Kiel
Alter Markt 9
24103 Kiel

samet.yilmaz@gruene-kiel.de
0431/799 615 47

Druckerei: Hansadruck,
Hansastraße 48, 24118 Kiel

Wer bin ich?

Ich bin Samet Yilmaz, 44, und ein echter Kieler Jung. Aufgewachsen am Theodor-Heuss-Ring, lebe ich heute mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Russee. Neben dem ganz normalen Familienalltag sind Fußball, Laufen und die Förde meine Leidenschaften.

Was kann ich?

Ich bringe 16 Jahre Verwaltungserfahrung mit, zuerst in Bremen, dann in Kiel. Politisch interessiert war ich schon immer, ehrenamtlich engagiert ebenso. Seit 2023 sitze ich als Co-Fraktionsvorsitzender im Kieler Rathaus. Ich kenne Verwaltung und Politik aus nächster Nähe. Ich weiß, wie man Menschen zusammenbringt und Lösungen umsetzt. Und ich bin überzeugt: Der Erfolg einer Stadt wächst durch Respekt, Zusammenhalt und ein Miteinander auf Augenhöhe.

Was will ich?

Ich will Verantwortung übernehmen für eine Stadt, die mutig in die Zukunft geht: Mit bezahlbarem Wohnen, Sicherheit im Alltag, lebendigen Quartieren, funktionierender Mobilität, einer starken Wirtschaft und sichtbarer Wissenschaft. Ich will den Alltag der Menschen stärken und Kiels Zukunft gestalten.

